

Eine Kriegsrede des Duma-Präsidenten.

Krieg bis zur vollständigen Niederlage des germanischen Militarismus.

Petersburg, 11. Mai. Die Rede, die der Präsident der Duma Rodsjanko in der feierlichen Sitzung der Duma gehalten hat, hat folgenden Wortlaut:

Der Krieg, der uns aufgezwungen worden ist, den wir nicht gewollt haben und für den wir daher nicht im geringsten verantwortlich sind, muß bis zu einem guten Ende geführt, und zwar so geführt werden, daß die Unversehrtheit des Landes und die nationale Ehre der russischen Bürger voll aufrechterhalten werden. Die unzähligen Opfer, die wir am Altar dieses Krieges gebracht haben, verlangen, daß der Friede der gewaltigen Größe unserer Anstrengungen entspreche, daß er das Ziel unseres Kampfes, nämlich den Triumph der Ideale der Gerechtigkeit und der Freiheit, sichere. Die Deutschen sehen diesen leuchtenden Idealen ein ganz anderes Programm entgegen, nämlich Weltherrschaft und Unterjochung der Völker. Ein Kampf um einander so sehr entgegengesetzte Prinzipien kann also nicht unentschieden enden, sondern nur mit dem entscheidenden Sieg eines der Gegner. Die vollständige Niederlage des germanischen Militarismus wird allein das Glück der Welt sichern. Der Abgrund, der die Deutschen, die Berwüster und Zerstörer der Zivilisation, von den Alliierten trennt, ist zu tief, als daß der Krieg ohne Verwirklichung der oben angeführten Ideale aufhören könnte. Ein Frieden unter solchen Bedingungen wäre nichts als ein mehr oder weniger langer Waffenstillstand. Vergessen Sie nicht, daß die deutsche Arbeiterklasse, mag sie noch so sozialistisch sein, glühend den Sieg wünscht, denn Deutschland kann seine so gewaltige Industrie nicht einschränken und wenn diese von den Alliierten vernichtet würde, so wäre das ein Keulenschlag für die deutschen Arbeiter, die darum natürlich die imperialistischen Bestrebungen ihrer Regierung unterstützen. Darum behaupte ich entschieden, das russische Volk muß alle Opfer bringen, um im Einvernehmen mit den Alliierten diesen Krieg zu einem vollständigen Siege zu führen, und das um so mehr, als ein solcher Sieg die Freiheiten, die wir soeben erlangen haben, für immer befestigen würde. Rußland kann seine Verbündeten nicht verraten, mit denen es drei Jahrhunderte hindurch Schulter an Schulter gekämpft hat. Es wird ihnen treu bleiben (Langanhaltender Beifall.)

Noch eine Kriegsrede.

Es sprach dann auch der Ministerpräsident Fürst Lwow.

Abgeordneter Roditschew hielt eine schwingvolle Rede, worin er unter anderem sagte: Das Bündnis der freien Völker ist gegen den Druck des Imperialismus und des Militarismus gerichtet. Daher müssen wir die in dem Bündnis unentwegt treu sein. Man sagt uns: Erwartet den Frieden von der Demokratie! Niemand dürft mehr nach dem

Frieden als ich; aber solange der Feind unser Vaterland mit Füßen tritt, ist es Pflicht der Demokratie, Pflicht eines jeden, der den Frieden wünscht, gegen den Feind zu kämpfen und ihn von unseren Gebieten zu verjagen. Der Sieg ist notwendig, um den inneren sozialen Frieden herzustellen.

Als die provisorische Regierung sich wendend, sagte Roditschew: Alle ehrlichen Herzen des russischen Volkes sind mit Euch, selbst die Herzen jener Eurer Gegner, die gegen Euch sprechen. Ihr seid berechtigt, vom Volke große Opfer zu fordern und von uns allen übermenschliche Anstrengungen zu verlangen, denn wir sehen Eure Anstrengungen und die Opfer, die Ihr bringt. Erlahmet nicht! Euer Name wird segnet sein, solange die russische Sprache ertönt. Die Rede wurde mit begeistertem Beifall und Handklopfen aufgenommen.